Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.

№ 52.

1843.

Ratibor, Sonnabend den 1. Juli.

Des Sängers Klage. *)

Laßt! o Götter, mich den Staubgebornen
Eurer Wonnen huldreich Auserkornen,
Laßt mich euch des Lebens Schmerzen weihn;
Gönnet mir die Bürde abzulegen
Euch zu nahn auf sonnerhellten Wegen
Wo des Frühlingslüfte Blüthen streun.
Ungekannt wie reinster Freuden Quelle,
Bleibt auch oft der furchtbar große Schmerz.
Wie im Sturme wechselt Wog und Welle
Senkt und hebet Schmerz und Lust das Herz.

Von den Göttern huldreich ausgestattet,
Ihren Schwestern liebevoll gewartet
Von Genien unsichtbar umringt;
Sieht der Geist in ferne Regionen
Wo die reinen Geister alle wohnen
Die Begierde im Genuß versinkt.
Aber nur um schmerzlicher zu fühlen
Dieses Daseins bange Wirklichkeit;
Kann kein Wissen seine Sehnsucht kühlen
Noch vernichten sie der Zahn der Zeit.

Was die Götter schenkten Erdensöhnen
Göttliches, damit sie sich bekrönen
Ihnen bürget für die Ewigkeit;
Tritt nur, schwer dem Stoffe abgerungen
Wenn der Schmetterling die Raup' bezwungen
Langsam vor ins Angesicht der Zeit.
Schönheit, Ehre, Ruhm und alle Blüthen
Die vereint das Herz zur Lust geschwellt,
Seit Jahrtausenden den Einsturz hüten,
Sind die Stützen dieser Sinnenwelt.

Zürnet nicht wenn ich euch zweifelnd frage
Ob des Herzens tiefe stumme Klage
Und der Schmerz der an die Wolken reicht;
Ob des Grames tausendfache Bilder
Euch erweichen oder stimmen milder
Unser Jammer euer Ohr erreicht?
Wenn der Thräne, die hier schon geflossen
Gleich dem Samen, der ins Erdreich fällt.
Eine Blume, rosig zart entsprossen
Längst schon kränzte sie das All der Welt.

Was wir Sterblichen zuletzt gewinnen
Wenn der Thränen Quelle nicht mehr rinnen

*) Vom Verfasser der Gedichte in Nr. 45 und 47.

Uns kein Schicksal mehr erschüttern kann;
Fängt erst leider wenn die Bahn sich neiget
Alles Schmuck's das Leben sich entkleidet
Fängt nur allzu nah am Grabe an.
Was aus tausend Stürmen uns geblieben
Allen Mühen, allen Leid zum Lohn
Hat die Herzensblüthen aufgerieben
Ist gebietend: Resignation.

Notizen.

Friedrich des Großen Leibkammerdiener, der ihn immer umgab, durfte weder schreiben noch lesen können. Eines Tages wurde sein Leibkammerdiener vom Schlage getroffen, starb plötzlich, und Friedrich befand sich um einen Stellvertreter in Verlegenheit. Der König setzte sich an einem Markttage ans Fenster, um die vorübergehenden jungen Bauernbursche zu beobachten. Er ließ einen von ihnen, der sehr dumm aussah, zu sich heraufrufen. Nach einer kleinen Unterhaltung, woraus der König auf die Dummheit dieses Burschen schloß, sagte er: „Ich könnte einen solchen Burschen, wie du bist, in meinen Diensten gebrauchen, er müßte jedoch gut schreiben und lesen können; kannst du das, so sollst du bei mir bleiben." — „Nein", antwortete der Bursche, „um mich hat sich kein Mensch bekümmert, ich kenne kein gedrucktes und geschriebenes Wort. Was bin ich doch unglücklich, daß mir ein so schönes Brod entgehen muß!" — Der König freute sich über den Fund nicht wenig, und sagte, daß er mit seiner Unwissenheit Mitleiden habe, und er dürfte daher dennoch bleiben, es würde sich schon Arbeit für ihn finden.

Der Bursche küßte voller Freuden des Königs Hand und wurde als Leibkammerdiener eingesetzt. — Unser Landmann hatte den König aber dennoch betrogen; denn da ihm das Schicksal des vorigen Leibkammerdieners bekannt war, wie auch die Erfordernisse, die dazu nöthig waren, eine solche Stelle zu bekleiden, so mußte er wohl seinen künftigen Herrn mit seiner verstellten Unwissenheit hintergehen, wenn ihm diese Stelle zu Theil werden sollte; und wie bereits erwähnt, ist es ihm vortrefflich gelungen. Als Friedrich nach einigen Wochen auf einem langen Gange in seinem Schlosse auf und ab spazierte, sah er in einem Winkel einen Rock seines neuen Leibkammerdieners hängen, aus dessen Tasche die Ecke eines Briefes hervorblickte. Der König griff rasch nach dem Briefe, ging damit in sein Cabinet und öffnete ihn; von seinem Leibkammerdiener Heinrich unterzeichnet, findet er folgenden Inhalt: „Liebe Christine, gestern konnte ich nicht kommen, wir hatten große Gesellschaft; heute kann ich auch nicht, denn der Alte ist brummisch; aber morgen. Dein Heinrich."

Man kann sich leicht vorstellen, daß diese Entdeckung dem Könige nicht gleichgültig war, und während er über diesen unangenehmen Vorfall nachdachte, trat der Leibkammerdiener getrost ein.

„Heinrich", rief der König, „setze dich!" „Das würde sich nicht passen", antwortete der Kammerdiener. — „Setz' dich, ich befehl' es." Heinrich setzte sich nunmehr ruhig hin. Der König gab ihm eine Feder in die Hand, mit dem Befehl: „Schreib!"

Kammerdiener: „Ich kann nicht schreiben, Ew. Majestät."

König: „Du kannst schreiben."

Kammerd. „Seitdem ich hier im Dienst bin, habe ich es ja gar nicht lernen dürfen."

König: „Schreib, ich weiß, du kannst schreiben. Schreibst du nicht, so kostet es dir den Kopf, schreibst du, was ich dir dictire, so wirst du versorgt. Also, schreib! — Liebe Christine! (man kann sich die peinliche Lage des Schreibenden denken!) Gestern konnte ich nicht kommen, wir hatten große Gesellschaft; heute kann ich auch nicht, denn der Alte ist brummisch, und morgen kann ich auch nicht, denn ich muß — nach Spandau."

Hans rief seinem Sohne Michel: Wo bist du? —

Michel: Oben auf dem Boden.
Hans: Was machst du denn oben?
Michel: Nichts.
Hans: Wo ist denn aber dein Bruder Görge?
Görge: Ich bin auch hier auf dem Boden.
Hans: Was machst du denn aber da oben?
Görge: Ich helfe Micheln.
Hans: Nun, das ist brav, wenn ihr beide fertig seid, dann kommt herunter.

Eine junge Frau und ein Major haben gleiches Bestreben — sie wollen Beide ein Regiment.

Gleichwie uns die Wölfe meist dadurch, daß sie den zahmen Hunden so sehr ähnlich sind, am gefährlichsten werden, eben so droht uns die größte Gefahr von den Schmeichlern, die es so recht verstehn, die täuschende Maske der Anhänglichkeit und Freundschaft anzunehmen.

Die Vornehmen, sagte Jemand, sind Leute, die sich viel vornehmen, und — wenig thun.

Verschiedene Arten der Trunkenheit bei verschiedenen Ständen.

Der Musikant—sieht den Himmel für eine Baßgeige an.
Der Kärrner oder Fuhrmann—hat schief geladen.
Der Jäger—bekommt einen Schuß.
Der Husar—hat einen Hieb.
Der Tanzmeister—kann auf keinem Beine mehr stehn.
Der Friseur und der Perückenmacher—trinken sich einen Haarbeutel.
Der Fechtmeister—bekommt einen Stich.
Der Rauchfangkehrer—wird schwarz.
Der Glaser—sieht zu tief in das Glas.
Der Laternenanzünder—gießt Einen auf die Lampe.
Der Kravattenfabrikant—läßt Einen hinter die Binde laufen.
Der Ofenheizer—heizt ein wenig ein.
Der Gärtner und der Landmann—begießen sich.
Der Faßbinder—trinkt sich voll.
Dem Hausbesitzer—steigt es ins Oberstübchen.
Das Jüngferchen—nippt.
Der Schauspieler—begeistert sich.
Der Dieb—nimmt Einen.
Der Raufbold—bricht den Flaschen die Hälse.
Der Reiche—kauft sich Einen.
Der Verwachsene—ist schräg.
Der Buckliche—ist schief.
Der Lichtzieher—illuminirt sich.

(Humorist.)

Allgemeiner Anzeiger.

Theater-Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß es uns abermals gelungen ist, dem Publikum einen seltenen Genuß verschaffen zu können, indem der K. K. Hofschauspieler Herr Wilhelm Kunst, zu einem Cyclus von Gastspielen bei uns eingetroffen ist, und nach beendigtem hiesigen Gastspiel auch sechs Rollen in Ratibor geben wird. Hierzu können Bestellungen zu Sperrsitz-Billets à 10 Sgr. von heute ab beim Herrn Conditor Freund gemacht werden.

Neiße den 28. Juni 1843.

Louise Nachtigal,
im Auftrage meines Mannes.

Bleichwaaren-Besorgung.

Herr Kaufmann **Bernhard Cecola** in **Ratibor** übernimmt alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten. Schöne, unschädliche Rasen-Bleiche und die billigsten Preise versichert ganz ergebenst.

Hirschberg in Schlesien. 1843.

F. W. Beer.

Donnerstags den 6. Juli c. Vormittags 10 Uhr ist Conferenz des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor im Jaschkeschen Lokale.

Ratibor den 24. Juni 1843.

Willimek.

Zu dem, Sonntag den 2. Juli hier stattfindenden Scheiben-Schießen und des Abends abzuhaltenden Balle ladet ergebenst ein.

Wilhelmsbad den 27. Juni 1843.

Baumert.

Bekanntmachung.

Vor dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Richters d. i. auf dem Platze vor der Kaminitze soll den 6. Juli c. Vormittags 11 Uhr durch den Aktuarius Schmidt gegen baare Zahlung ein Pferd an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor den 26. Juni 1843.

Das Patrimonial-Gericht der Güter Rzuchow und Krzischkowitz.

Schäfer.

Ich wohne jetzt im Hause der Frau Kaufmann Abrahamczik auf dem Ringe.

Ratibor den 1. Juli 1843.

Dr. Haase.

Fortgesetzter Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

H. Friedländer u. Sohn.

Ein Knabe mit den erforderlichen Schulkenntnissen, der polnisch versteht, kann bei mir als Lehrling sogleich eintreten.

Theodor Hornung.

Ratibor den 1. Juli 1843.

Der Oberstock nebst Zubehör in dem Hause Nr. 35 auf der langen Gasse ist vom 1. October d. J. ab, anderweitig zu vermiethen; und das Nähere darüber zu erfahren

beim Kämmerer Bleeß.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe kann in einer Specerei-Handlung als Lehrling ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl.

In meinem auf dem Zbor belegenen Hause ist der Unterstock nebst Zubehör zu vermiethen, und vom 1. Oktober 1843 ab zu beziehen, das Nähere bei Unterzeichnetem.

Anton Abrahamczik, Oderstraße
Ratibor den 28. Juni 1843.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien rc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Bei Fr. Volkmar in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau durch Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Nützliches Buch für die Küche

bei Zubereitung der Speisen

von A. E. Lehmann,

Lehrer der Kochkunst zu Dresden.

Siebente verbesserte Auflage. Brochirt. Preis 1 ½ Rthl.

Die zahlreichen Auflagen beweisen den Werth des obigen Kochbuchs, was, dem innern Gehalte, der Ausführlichkeit und Deutlichkeit nach, an der Spitze aller ähnlichen Bücher steht. In 1400 Kapiteln findet man Alles, was zur Koch- und Backkunst gehört, so wie die gründlichste Anweisung zur Bereitung aller Arten von Getränken.

Mit solcher Reichhaltigkeit verbindet dieses Kochbuch einen Vorzug, der fast allen andern Büchern der Art abgeht. Es ist dies die deutliche, klare, einem jeden verständliche Sprache und Darstellungsweise, — wer dieser folgt, der wird sich bald überzeugen, daß sich in der Anwendung Alles so verhält, als hier gelehrt wird; und es sind nicht erst, wie bei so vielen andern Kochbüchern, eine Menge unglücklicher Versuche zu riskiren.

Klassisches Blumenwerk in 4ter Auflage.

Im Verlage der C. H. Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg ist so eben neu erschienen und in Breslau zu beziehen durch Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Die Geheimnisse der Blumisterei

in Beschreibung und der Kultur aller bekannten Garten-, Glas- und Treibhaus-Blumen und Ziergewächse. Auch die Kunst, zu jeder Jahreszeit sich ohne großen Kostenaufwand, ohne Glas- und Treibhaus, die schönsten Blumen im Zimmer und vor dem Fenster zu ziehen. Auf mehr als vierzigjährige Erfahrung gegründet und nunmehr als rationell dargestellt durch **J. E. v. Reider**. Vierte Auflage. gr. 12. geh. 3 Bde. Jeder Band wird aus 12 Lieferungen bestehen, jede Lieferung zu 3¾ Sgr. Subscriptionspreis.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 4. Juni dem Justiziarius und Gutsbesitzer Carl Rehmet ein S., Oskar Wilhelm.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 21. Juni dem Amtmann Holtzer in Bojanow eine T.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 16. Mai dem Jacob Sonnenfeld eine T., Dorothea. — Den 22. dem Abraham Baginsky ein S., Aron. — Den 6. Juni dem Kaufmann Moritz Treumann ein S., Albert. — Den 21. dem Destillateur Heimann Ring eine T.

Todesfälle: Am 18. Mai Moritz Friedländer, Kaufmann, an Gicht, 48 J. — Am 2. Juni Abraham Fernbach, Geldwechsler, am Schlagfluß, 63 J. — Am 25. der Schüler Jacob Alexander aus Kempen, an entzündlichen nervösen Unterleibsleiden. 16 J.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 28. Juni 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf
	Höchster Preis	1	18	6	1	12	—	1	3	—	1	15	—	—	27	6
	Niedrigster Preis	1	15	—	1	7	6	1	—	6	1	9	—	—	24	—

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger" ersuchen wir höflichst, Ihre Bestellung auf das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal dem zunächst gelegenen Königl. Post-Amt unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

Die Expedition des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.